

Darstellung der Landesgeschichte in Niedersachsen (S. 1–95), in der die Historiographie von Tacitus bis zur Gegenwart vorgestellt wird, folgen drei weitere längsschnittartige Kapitel: Käthe Mittelhäusser, Die Natur des Landes (S. 97–166), Ulrich Scheuermann, Sprachliche Grundlagen (S. 167–258) und Käthe Mittelhäusser, Ländliche und städtische Siedlung (S. 259–437). Bei dem zuletzt genannten Aufsatz wäre es, auch im Hinblick auf den Umfang, wohl sinnvoller gewesen, die Darstellung nur bis zum Ende des MA und nicht bis zu den bevölkerungspolitischen Problemen Niedersachsens in der Gegenwart zu führen. Im vierten Kapitel behandeln Horst Callies, Albert Genrich, Hans-Günther Peters und Heinz Schirning die Vor- und Frühgeschichte (S. 439–541) von der Altsteinzeit bis zum Ende des 5. Jh. Der Übersicht sind gute Fundkarten beigegeben, die sich allerdings nur auf das heutige Niedersachsen erstrecken. Der anschließende Beitrag von Martin Last, Niedersachsen in der Merowinger- und Karolingerzeit (S. 543–652), stellt die Epoche von 500 bis 900 dar und befaßt sich intensiv mit der ständischen Gliederung der Friesen und Sachsen und der Einbeziehung beider Stämme in das Karolingerreich. Im letzten Kapitel des Bandes beschäftigt sich Hans Patze mit der Mission und Kirchenorganisation in karolingischer Zeit (S. 653–712). Neben der Bekehrung der Friesen und Sachsen stehen die in Einzelheiten umstrittenen Gründungsgeschichten der Bistümer Münster, Osnabrück, Paderborn, Minden, Hildesheim, Halberstadt, Verden und Hamburg-Bremen im Mittelpunkt. Ferner wird auf das Niederkirchenwesen, die Frühgeschichte der Klöster und Stifter und auf Zeugnisse der Frömmigkeit aus den Anfängen des Christentums in Norddeutschland eingegangen. Verzeichnisse der Karten und Abbildungen und ein ausführliches Personen-, Orts- und Sachregister von Hans Patze (S. 721–768) beschließen diese grundlegende und gelungene Darstellung der Frühgeschichte Niedersachsens.

D. J.

Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Bd. 1: Anfänge und Ausbau Teil I; Bd. 2: Anfänge und Ausbau Teil II (Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte Reihe 1, Bd. 26 und 27) Neumünster 1977 u. 1978, Karl Wachholtz Verlag, 256 S., 9 Abb.; 258 S., 88 Abb., je DM 48. – Den letzten ausführlichen Überblick der ma. Kirchengeschichte dieses Landes schrieb 1907 H. v. Schubert. So ist es zu begrüßen, daß eine auf sechs Bände geplante Gesamtdarstellung der Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins von den Anfängen bis zur Gegenwart in Angriff genommen wurde, in der die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte einbezogen sind. Die beiden hier anzuzeigenden Teile behandeln das MA bis zur Einführung der Reformation. Erich Hoffmann eröffnet den ersten Band mit einem Beitrag „Schleswig und Holstein zur Zeit des Beginns der christlichen Mission“ (S. 15–61), in dem die germanischen Religionsbräuche im nordwestdeutschen Raum und die Hindernisse, die der Missionierung im Weg standen, behandelt werden. Walter Göbell gibt einen Überblick über den Fortgang der Christianisierung Norddeutschlands und der nordischen Länder von der Zeit Ansgars bis zur Errichtung des Erzbistums Lund 1104 (S. 63–104). Mit Anfang und Fortgang der Slawenmission bis Mitte des 12. Jh. beschäftigt sich Lorenz Hein (S. 105–145), der die enge Verflechtung von politischer Ordnung und Christianisierung der Slawen herausarbeitet. Die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Klöster für Schleswig-Holstein bis ins Spät-MA behandelt Erwin Freytag (S. 147–202), und Klaus-Peter Reumanns Beitrag über Formen der